# ICH, Chopin!

Kann man Klavierspielen auch noch im Alter lernen und das in drei Taaen? Das behauptet jedenfalls Jens Schlichting. Unsere Autorin hat seinen Kurs belegt

as Schöne an mei-ner Blockflöte war Geruch. Die Kombination aus dem weichen Holz und dem Fett, das ich aus dem kleinen Tiegel in die Zapfenverbindung strich, um diese leichtgängiger zu machen, machte mich irgendwie glücklich. Weniger glücklich war mein Musiklehrer mit dem, was ich dem Instrument an Tönen entlockte. Ich selbst habe das verdrängt, nicht aber meine

# VON CLAUDIA SEWIG

Mutter. "Stakelig" habe der Lehrer meine Drittklässler-Finger damals genannt und damit die Hoffnung meiner Eltern auf eine Klavierkarriere ihrer Tochter im Keim erstickt. Bis jetzt. Denn 38 Jahre später versuche ich es doch. Ich werde Klavierspielen lernen. Und das in nur drei Tagen. So verspricht es Jens Schlichting. Er hat einen Kurs konzipiert, der selbst Senio-ren den lang gehegten Traum erfüllen soll und der nun auch in Hamburg-Eimsbüttel, im Pianohaus Huster,

Aber ist das überhaupt möglich? Kann man so schnell ein Instrument erlernen oder zumindest verstehen, wie es funktioniert, um anschließend weiterzumachen? Ich bin skeptisch. Zu groß ist der Respekt vor diesen 52 weißen und 36 schwarzen Tasten, davor, sie mit beiden Händen, die gleichzeitig Unterschiedliches tun müssen, zu beherrschen. Mein Vertrauen in meine musikalischen Fertigkeiten ist zudem einfach zu gering. Stakelig. Das sitzt tief.

An einem Freitagabend Ende Oktober wollen zwölf Klavieranfänger wissen, ob "lebenslang lernen" wirklich möglich ist. Oder nur ein neuer Slogan.

Da ist zum Beispiel Bernhard, der nicht still neben einem Klavier sitzen oder daran vorbeigehen kann, ohne Praxisräumen inspiriert worden. "Spiel mich!", habe das zu ihm gesagt, erzählt der 54-Jährige. Da habe er sich eines gekauft. Und nun diesen Kurs gebucht.

Da ist auch Gisela aus Farmsen, die 25 Jahren geglaubt, dass sie ihren Le-



Gedanke an die Musik ließ sie nie los. "Es ist für mich eine Offenbarung, was Jens sagt, er bietet neue Wege", sagt die

"Der Vorteil bei einem Klavier ist, dass man die Tonerzeugung nicht ler-nen muss. Alle Töne sind schon da", sagt Jens gleich zu Beginn, und das ist doch schon einmal eine richtig gute Erkenntnis. Und: Sein Professor habe ihm an der Universität einen Satz mitgegeben: "Die Finger müssen das tun, was die Ohren hören wollen." Hören kann ich extrem gut – wissenschaftlich be-wiesen. Als Studentin musste ich in einem Physiologie-Kurs ein Hör-Experiment durchlaufen, bei dem die Assistenten schließlich den Professor hinzuriefen. Denn ich reagierte noch auf Freguenzen, die außerhalb des Spektrums lagen, welches Menschen normalerweise hören können. Dass uns Jens Schlichting also auch das Spielen nach Gehör näherbringen will, kommt mir sehr entgegen.

Überhaupt: Was ist die richtige Methode, Klavier zu lernen? Die eine gebe schnell zwei, drei Tasten zu drücken. es nicht, sagt er, es gebe viele Wege für Der Psychologe von der Uhlenhorst ist den Einstieg. Ob über Notenblätter, Im-durch ein Instrument in seinen neuen provisation, Spielen durch Bewegungsmuster, mithilfe von Musiktheorie, durch "learning by playing" (die Flohwalzer-Methode) oder eben Spielen nach Gehör – Jens Schlichting kombi-niert verschiedene Ansätze.

strahlt und nickt, wie ein Kind kurz vor
Weihnachten im Spielzeugladen, während Jens Schlichting über das Klavierspielen spricht. Die Rentnerin hatte vor

auf dem linken Unterarm. Querbeet durch das Pianohaus verteilt lassen wir benstraum beerdigen müsse, nachdem dann alle zehn Finger auf die Tasten sinsie unter einen Lkw geraten war und ken. Was klingt wie? Wo ist die Mitte des dabei zwei Glieder ihres rechten Mittel- Instruments, wie sollte die Handhaltung fingers verloren hatte. Das Akkordeon- sein? Die ersten Versuche sind alles an-

spiel gab sie tatsächlich auf, doch der dere als melodisch. Jens Schlichtings gut gemeinter Hinweis macht es nicht bes ser: "Versuch mal, mit den Fingern und nicht mit dem ganzen Arm zu spielen", agt er mir über die Schulter. Ja, locker sehe ich bestimmt nicht aus. Ich fühle mich auch nicht so. Als er dann einen nach dem anderen auffordert, am großen Shigeru-Kawai-Konzertflügel "einfach mal so" zu improvisieren, während er am zweiten Flügel nebendran einsteigt, vächst die Nervosität.

Der Effekt ist allerdings überwältigend. Es klingt bei allen Teilnehmern binnen kürzester Zeit wie ein einstudiertes Stück. Jens passt sich dem je-weiligen Spieler an, und der sich ihm. Ganz automatisch, intuitiv. Ein magischer Moment, der uns zu Beifallsstürmen hinreißt. Und das bereits am Ende des ersten Abends.

Am nächsten Morgen geht es sofort ans Klavier. Kristin, 28, schaut auf Heiko, 29, ihren Mann, dem sie den Kurs ge-schenkt hat. Insgeheim hofft sie, dass Heiko hinterher sagen wird, dass Klavierspielen doch nichts für ihn sei. Und sich das Paar kein Klavier anschaffen muss. Neben Sandra sind die beiden die üngsten Teilnehmer, Juliana ist mit 69 Jahren an diesem Wochenende die älteste Einsteigerin. Er habe schon einen 80-Jährigen unterrichtet, sagt Jens Schlichting. "Der war so gerührt nach einer gelungenen Improvisation, dass er danach den Raum verlassen musste." Er habe ihm später erzählt, dass er geglaubt habe, dass es zu spät für ihn sei. "Das Klavier macht etwas mit den Menschen", ist sich der ausgebildete Schulmusiker, Diplom-Musikpädagoge und Konzertpianist sicher. Und überzeugt davon: "Erwachsene lernen nicht schlechter als Kinder, sondern nur an-

**ERWACHSENE** LERNEN NICHT SCHLECHTER ALS KINDER, SONDERN **NUR ANDERS** 

## JENS SCHLICHTING

Ihm selbst ging es als Kind wie vielen der Anwesenden. "Wir hatten bei uns in der Familie kein Klavier", erzählt Schlichting. Erst die Nachbarin seiner Großmutter schenkte ihm eines. Mittlerweile hat sich der 52-Jährige selbst auf den Unterricht von Erwachsenen

spezialisiert. Und so vergeht das Wochenende zwichen ein wenig Notentheorie, vielen Übungen und dem Erlernen eines kleinen Stückes, zu dem sich Dreier- und Vierergruppen zusammengefunden haben. Ach, was kostet die Welt: Chopin soll es sein. Gemeinsam mit Gisela und Kerstin machen wir uns an eine, von unserem Lehrer ein wenig geglättete, Variante von Chopins mehr als 50 Mazurkas. Wunderschön klingt dieser slawische Gesellschaftstanz – wenn Jens Schlichting ihn spielt. Nach einer Weile (zum Glück sind die meisten Pianos mit Kopfhörern ausgestattet) erkenne ich Ansätze der Melodie auch in dem, was meine rechte Hand stupide wiederholt. Doch dann kommt die Linke ins Spiel,

und schon ist es vorbei mit dem gerade gewonnenen Fluss. Ohne Hingucken geht gar nichts, und was ich da sehe, lässt mich verweifeln: Warum zeigen meine mittleren drei Finger so in die Luft? Sollten die nicht elegant auf den Tasten liegen, auch wenn sie nicht spielen? So endet Tag zwei mit Frust.

Der Schlusstag beginnt mit dem Ehrgeiz, es doch irgendwie hinzubekommen. Und nicht nur bei mir: Fast alle Teilnehmer sitzen bereits vor Beginn an einem der Instrumente, unter den Kopfhörern, hochkonzentriert. Und dann passiert es wirklich: Einer nach dem an-deren geben wir unser erstes Konzert. Lange waren meine Hände nicht so kalt, Erinnerungen an Prüfungssituationen machen sich breit in einem Kopf, der nur noch eines will: schön spielen zu können. Aufheiterung ist da willkom-men. "Ladies first, James last".

Den Klavierhocker auf die richtige Höhe stellen. Die Finger auf die richti-gen Anfangstasten legen. Konzentrieren, den richtigen Takt finden und dann - richtig Klavier spielen! Ich! Nein, es ist weit davon entfernt, perfekt zu sein. Nicht einmal "richtig schön" würde ich es nennen. Aber es ist unverkennbar beidhändig gespielte Klaviermusik von einer Person, die bis vor drei Tagen noch nie an einem Klavier gesessen hat. "Weiteratmen", sagt Jens Schlichting zu mir, nachdem die letzte Note verklungen ist. Ja, das Klavier hat etwas auch mit mir gemacht. Ich bin glücklich in diesem Moment. Das allein zählt, auch wenn unser gemeinsamer, kurzer Weg hier enden wird. Selbst glücklich bleibe ich da doch realistisch.

Informationen zu Kursangeboten von Jens Schlichting: www.klavier kurs.de/klavier-spielen-lernen-in-hamburg